Diakonie

Schaumburg-Lippe

Jahresbericht
2023

VIELFALT LEBEN, HOFFNUNG GEBEN.

- Chancen durch Kontakte
- Lebens-, Paar- und Familienberatung
- Allgemeine Sozialberatung
- Soziale Schuldnerberatung
- Fachstelle Sucht
- Suchtprävention
- Ambulanter Hospizdienst OPAL

Vorwort

Stefan Heinze
Geschäftsführung

Diakonie
Schaumburg-Lippe

„**Vielfalt leben – Hoffnung geben**“ ist das Kampagnenmotto der Diakonie im Jahr 2024. Es trifft für unsere Arbeit so wunderbar zu. Zum einem erleben wir mit den Menschen, die uns aufsuchen oder sich mit uns ehrenamtlich engagieren, die große Vielfalt, die das Leben ausmacht. Unterschiedliche Biografien, ein bunter Strauß an Begabungen, Geschichten und Lieder aus anderen Kulturen, Fragen und Sehnsüchte – es sind Menschen mit ganz eigener Lebensgeschichte, die mit uns arbeiten oder unsere Hilfe anfragen.

Auch wir selbst als Mitarbeitende sind vielfältig – in unseren Zuständigkeiten, mit unseren Kompetenzen und Ausbildungen, als Menschen. Trotz aller Konzepte und Papiere zum Qualitätsmanagement, trotz aller Digitalisierung und Standardisierung von Arbeitsprozessen wirkt in allem eine große Portion Mensch. Und da gibt es keinen zweiten, der so ist wie du oder ich. Und so prägt jeder und jede das Arbeitsfeld nicht nur aus der Fachlichkeit heraus, sondern auch mit unserem Mensch sein. Und das ist gut so. Da ist keiner und keine austauschbar.

Unser Arbeitsleben ist daher genauso bunt und vielfältig, wie das ganze Leben so ist. Im besten Fall finden wir das bereichernd, weil andere etwas einbringen, was ich nicht einbringen kann. Manchmal macht es auch Angst, weil andere vermeintlich besser sind als ich, weil ich das (noch) nicht kann. Aber diese Angst sollte unnötig sein, manchmal leicht gesagt. Ganz besonders dann, wenn man selbst Probleme hat. Das laut auszusprechen, fällt alles andere als leicht.

„Ich habe ein Problem und weiß nicht mehr weiter, bitte hilf mir“. Das geht niemanden so leicht über Zunge.

Gut, wenn dann jemand gegenübersitzt, der mich versteht. Mich akzeptiert, wie ich gerade hier bin. Wenn im Gespräch kein Gefälle entsteht, zwischen Helfendem und Hilfesuchendem. Es gehört zur Vielfalt des Lebens, dass es Situationen oder Lebensabschnitte gibt, in denen wir auf Hilfe angewiesen sind. Ausgesucht hat sich das niemand. Als Diakonie wollen wir in solchen Momenten da sein und Hoffnung geben.

„Vielfalt leben – Hoffnung geben“, das heißt eben auch das Leben gemeinsam zu gestalten, ganz unabhängig davon was ich gerade kann oder nicht, ob ich so bin oder so, einfach so sein, wie du und ich eben sind. So sind und waren wir schon immer ein Geschöpf Gottes in all unserer Unterschiedlichkeit. Alles was wir sind, ist somit auch ein Teil Gottes, nie das Ganze, aber ein Teil. Und jeder Mensch, dem ich begegne, ermöglicht mir einen anderen Blick auf Gottes weite Welt.

In diesem Sinne freuen wir uns im Diakonischen Werk auf jede Begegnung. Viele Begegnungen verbergen sich in diesem Jahresbericht, hinter Zahlen und Texten. Am Ende sind sie es die wirklich zählen.

Ich wünsche Ihnen viele bunte und vielfältige Tage.

Ihr Stefan Heinze

IMPRESSUM

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe e.V.
Bahnhofstraße 16, 31655 Stadthagen, Tel.: +49 5721 99 30 - 0, E-Mail: info@diakonie-sl.de
Gesetzlicher Vertreter: Pastor Wilfried Vauth, Pastorin Christiane Meyer
Redaktion: Stefan Heinze © DWSL Juni 2024
Layout u. Satz: Grafik Design Tania Kipplinger, 0177 44 79 702 / t.kipplinger@email.de
Fotos: Archiv der Diakonie, Bildagentur Panthermedia, Adobe Stock

„Chancen durch Kontakte“
– Ehrenamtliche Hilfe für geflüchtete Menschen

Gemeinsam mit mehr als 50 ehrenamtlich engagierten Menschen unterstützt die Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe seit April 2022 im Rahmen des Projekts „Chancen durch Kontakte“ geflüchtete Menschen in Schaumburg.

Das auf zwei Jahre ausgelegte Projekt hat die Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit zum Ziel und soll dabei einen Beitrag zum gelingenden Zusammenleben von Menschen mit und ohne Fluchterfahrung in Schaumburg leisten.

Den Menschen nah sein, Anteil nehmen und Hilfe organisieren – in der ehrenamtlichen Arbeit werden aus Zahlen einer abstrakt geführten Fluchtdebatte konkrete Schicksale. Dabei leistet das Ehrenamt einen erheblichen Beitrag dazu, das Ankommen geflüchteter Menschen zu unterstützen und den Kontakt in die Kirchen-, Stadt- und Dorfgemeinschaften herzustellen. Durch diesen Austausch wachsen Interesse und Verständnis für die jeweiligen Lebenssituationen sowie Chancen für das gemeinsame Zusammenleben. Zudem haben auch im Jahr 2023 Freiwillige im gesamten Landkreis Familien und Einzelpersonen bei Übersetzungen, Behördengängen und Alltagsfragen unterstützt. Es zeigt sich, dass die ehrenamtlichen Teams dabei immer vielfältiger werden und ehemalige Geflüchtete nun die Gruppen mit ihrer Erfahrung bereichern.

Eröffnung der Interkulturellen Woche am Marie Anna Stift in Stadthagen

Im Jahr 2022 hat das Ehrenamt mit großem Krafteinsatz die Bedarfe der aus der Ukraine geflüchteten Menschen adressiert. Indem so die drängendsten Nöte erfolgreich behoben werden konnten, wurde die Aufmerksamkeit im Jahr 2023 wieder vermehrt auch auf andere Gruppen geflüchteter Menschen gerichtet.

Dabei wurde auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinschaftsunterkünften für geflüchtete Menschen im Gebiet der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe intensiviert, um möglichst früh einen Kontakt herzustellen und einen Beitrag zur Entlastung in dieser für Geflüchtete herausfordernden Lebenslage zu leisten.

Neben der Unterstützung von Einzelpersonen und Familien, haben die Engagierten bei Spendenaktionen mitgewirkt, ein reichhaltiges Kulturprogramm während der Interkulturellen Woche erarbeitet und durch gemeinsame Cafés, Ausflüge und Aktionen das Zusammenleben in Vielfalt gestärkt.

Für ein Gelingen unserer Tätigkeit ist ein robustes Netzwerk und die Arbeit im Team unerlässlich. Entsprechend wurde die Zusammenarbeit zwischen den Trägern der Hilfe für geflüchtete Menschen weiter intensiviert und gemeinsam konnten wir eine Vielzahl an Informationsveranstaltungen, Workshops und Kulturangeboten offerieren. Ein besonderes Highlight war der Ehrenamtstag im Juni 2023, bei welchem die mitunter fordernde ehrenamtliche Tätigkeit gewürdigt wurde und über 100 Ehrenamtliche die Chance hatten, sich zu fluchtspezifischen Fragestellungen auszutauschen.

Wir danken allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz für unser Gemeinwohl das Zusammenleben in Schaumburg entscheidend prägen.

Lebens-, Paar- und Familienberatung

Begleitung von Menschen in vielfältigen Lebenssituationen bietet die Lebens-, Paar- und Familienberatung. Hoffnung geben und Mut schenken, weitere Schritte zu gehen sind dabei ganz zentrale Aufgaben und Inhalte der Arbeit.

Im Jahr 2023 wünschten insgesamt 343 Ratsuchende in den verschiedenen Beratungssettings, Unterstützung zu bekommen.

Insgesamt haben wir 247 Fälle verzeichnet. Erfreulicherweise konnte Kapazität für 190 Neuanmeldungen geboten werden. Die durchschnittliche Verweildauer (Dauer der Beratung) pro Klientin / Klient betrug hierbei 4,85 Sitzungen. In diesem Berichtsjahr konnten 227 Fälle nach höchstens einjähriger Verweildauer abgeschlossen werden.

Die Lebensberatung war mit 150 Fällen der größte Bereich unserer Arbeit. Hier unterstützten wir Einzelpersonen bei persönlichen Herausforderungen und der Suche nach Orientierung im Leben.

Von 86 Paaren wurde die Paarberatung in Anspruch genommen. Wichtige Bestandteile der Arbeit sind, Paaren durch Verbesserung der Kommunikation, Umgang mit Konflikten und Stärkung der emotionalen Bindung Hoffnung und Perspektiven zu geben.

Familienberatung war mit 11 Fällen vertreten. Familienstrukturen sind komplexe Systeme, die Schwierigkeiten und Konfliktpotential beinhalten können. Lösungen für diese zu finden und Familien zu mehr Stabilität und Zuversicht zu verhelfen, ist Ziel der Familienberatung.

Unser Team ist immer bemüht, den Klientinnen und Klienten mit Einfühlungsvermögen und Professionalität zu begegnen. Die Vielfalt der unterschiedlichen Anliegen der Ratsuchenden zeigt, wie wichtig individuelle Lösungssuche und beratende Unterstützung sind. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und wünschen, dass in der Vielfalt des Lebens Gemeinschaft gefunden werden kann, die bereichert und Hoffnung schenkt.

Allgemeine Sozialberatung

Die allgemeine Sozialberatung ist ein grundlegendes Beratungsangebot für verschiedenste problematische Lebenslagen einzelner Personen oder Familien.

Neben der Beratung und Prüfung von Ansprüchen aus der Sozialgesetzgebung, insbesondere SGB II und XII, sowie der Unterstützung bei Anträgen und Hilfen in akuten wirtschaftlichen Notsituationen, geht es auch um die Vermittlung zu fachspezifischen Beratungsstellen.

In der Sozialberatung ist die Nachfrage weitaus größer als unsere Möglichkeiten. Im letzten Jahr haben 152 Personen, davon 95 Männer und 57 Frauen, unser Angebot zur grundlegenden Abklärung ihrer aktuellen Krisensituation aufgesucht, zum Teil mehrfach. Es konnten 29 intensive Beratungen durchgeführt und 135 Beihilfen aus dem Fond des Sozialvereins gewährt werden. Zusätzlich waren wir kurzfristig gefordert, die Härtefallhilfe für private Haushalte für nicht leistungsgebundene Energieträger für mögliche Antragsstellende zu überprüfen. Letztlich konnten wir drei Anträge erfolgreich stellen. Leider erfüllten viele Ratsuchende nicht die Kriterien für die Förderung und konnten keinen Antrag stellen.

Wir führen die Sozialberatung an einem Vormittag in der Woche durch. Ende 2023 hat der Landkreis die Förderung eines Stellenteils in 2024 beschlossen, so dass wir das Angebot auf mehre Tage ausbauen können.

Durch die zuverlässige Förderung des Landkreises erhoffen wir uns eine nachhaltigere Beratung, um Menschen in ihren aktuellen Notsituationen zu helfen und grundlegend ihre Situation zu verbessern.

Soziale Schuldnerberatung

Der Zugang zu unterstützenden Systemen wie der sozialen Schuldnerberatung erfolgt meist durch persönliche Empfehlung anderer Institutionen und Organisationen oder aus dem privaten Umfeld.

In der Regel wird im Jobcenter ein Beratungsgutschein ausgestellt, der dann den Weg in die soziale Schuldnerberatung eröffnet. Nach wie vor ist es möglich zuerst in der Beratungsstelle einen Termin wahrzunehmen und von dort den Gutschein zu beantragen. Diesen Prozess möglichst unkompliziert für die Klientinnen und Klienten zu gestalten, muss konzeptionell im Blick behalten werden.

Im November konnten wir in Kooperation mit dem Sozialamt des Landeskreises zusätzlich ein Beratungsangebot aufbauen, dass sich an Menschen richtet, die sich nicht im Leistungsbezug nach SGB befinden, aber dennoch von Schulden bedroht sind. Seit November 2023 konnten wir mit einer weiteren (Teilzeit-)Fachkraft unser Angebot erweitern. Bisher konnten wir das erweiterte Angebot mit einem Sonderzuschuss des Landes Niedersachsen als Basisversorgung durchführen.

2023 war wie 2022 für viele Menschen geprägt von den steigenden Kosten für Energie, Essen und Wohnen. Dies wird die Beratungen auch weiterhin inhaltlich bestimmen.

Die soziale Schuldnerberatung war 2023 von Personalwechseln durch Verrentung geprägt. Dies spiegelt sich in den niedrigeren Fallzahlen wider, da Vakanzen und Einarbeitungszeiten nicht das gewohnte Volumen in der Beratung ermöglicht haben.

Im Jahr 2023 konnten insgesamt 205 Klienten und Klientinnen beraten werden (2022: 284). Die Kurzberatungen liegen mit 108 Fällen wie auch 2022 auf einem hohen Niveau (2022: 105 / 2021: 75).

Weitere Infos unter:
www.https://diakonie-schaumburg-lippe.de/?s=schuldnerberatung

Fachstelle Sucht

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention übernimmt die Aufgaben der ambulanten Grundversorgung Sucht im Landkreis Schaumburg, insbesondere an den beiden Standorten Stadthagen und Rinteln.

- **Suchtberatung (Alkohol, Medikamente, Spiel)**
- **Drogenberatung für Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren**
- **Psychosoziale Betreuung von Personen in Substitutionsbehandlung**
- **Aufsuchende Arbeit und Krisenintervention**
- **Ambulante medizinische Rehabilitation**
- **Selbsthilfe Sucht**

Die Sucht- und Drogenberatung erfolgt als Einzelberatung und Gruppenberatung, vorrangig im direkten Kontakt oder telefonisch.

Eine weitere Möglichkeit bietet unsere Online-Beratung auf einer datenschutzrechtlich gesicherten Plattform der Diakonie Deutschland, *www.beratung.diakonie.de*. Diese wird auch von anderen Beratungsstellen genutzt.

Die Beratung wird von Mitarbeitenden mit suchtspezifischer Qualifizierung durchgeführt. In der Beratung wird der individuelle Bedarf, die Erwartungen und Motivation erörtert. Der Klient wird über die Leistungsangebote, die Schweigepflicht und den Datenschutz informiert.

Im Beratungsprozess werden die Ziele des Hilfeprozesses festgelegt und in der Hilfeplanung die verschiedenen Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten vereinbart. Eingebunden in diesen Prozess erfolgt gegebenenfalls die Vermittlung in eine medizinische Behandlung wie zum Beispiel eine Entgiftungsbehandlung, die Vermittlungen in eine ambulante oder stationäre Rehabilitation oder eine weitergehende Beratung.

Jede Beratung wird in unserem digitalen Dokumentationsportal Patfak dokumentiert. 2023 wurde die Softwarelösung erfolgreich eingeführt. Die Software eröffnet die Möglichkeiten spätere digitaler Austauschsysteme mit Kostenträgern und anderen Anbietern medizinischer Leistungen einzuführen.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist die psychosoziale Betreuung substituierter Menschen. Substitution meint die Vergabe von Drogenersatzstoffen durch ärztliche Verschreibung an Heroinabhängige mit dem Ziel der Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Situation. Seit vielen Jahren ist dies eine bewährte Hilfe zum besseren (Über)Leben.

Die Lebensbedingungen der von uns begleiteten Menschen in Substitutionsbehandlung sind vielfältig, ein Teil hat Familie und/oder Arbeit, daneben gibt es auch chronisch-mehrfach Abhängige, die zum Teil in stationären Einrichtungen untergebracht sind. Wir unterstützen durch Hilfe beim Aufbau einer Tagestruktur und Einleitung von weiterführenden Unterstützungsmaßnahmen. Diese sind zum Beispiel: Hilfe zur Regelung finanzieller Art oder von Behördenangelegenheiten sowie Informationen über gesundheitsdienliches Verhalten.

Die Fachstelle erfüllt Aufgaben nach dem Niedersächsischen Psychisch Kranken Gesetz (NPsychKG) für suchtkranke Menschen. Diese vom Landkreis übertragene Aufgabe führen wir eigenständig aber in enger Abstimmung mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes Schaumburg durch. Mit der aufsuchenden Arbeit und der Krisenintervention versuchen wir Zwangsmaßnahmen zu vermeiden. Motivation und gemeinsame Erarbeitung von Lösungswegen zur Schadensbegrenzung sind unsere handlungsleitenden Maßnahmen. Die Wünsche und der eigene Wille der Suchterkrankten stehen im Mittelpunkt unseres Handelns und werden auch in kritischen Situationen respektvoll berücksichtigt.

Die ambulante medizinische Rehabilitation Sucht bietet eine wohnortnahe Behandlung für suchtkranke Menschen und ist somit eine gute Ergänzung zu stationären Aufenthalten. Das Leben im gewohnten sozialen Umfeld kann so weitergeführt werden, Ausbildung und Arbeitsverhältnisse können weiterhin aufrechterhalten werden. Sozialpädagogen und -pädagoginnen mit therapeutischen Zusatzqualifikationen bieten in der ambulanten Rehabilitation Gruppen-

therapien, Einzelgespräche sowie Angehörigengespräche an.

Ein wöchentliches Einzeltherapie-Gespräch und eine therapeutische Gruppensitzung mit qualifizierten Kräften sind bei uns die Regel. Zusätzlich führen wir im Anschluss an eine stationäre Therapie eine ambulante Weiterbehandlung oder eine ambulante Nachsorgeleistung zur Festigung der Therapieergebnisse durch.

Die wichtigsten Ziele der Behandlung sind Abstinenz und die nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Die ambulante medizinische Rehabilitation wird durch die Rentenversicherungen oder Krankenkassen finanziert.

Weiterführend zur ambulanten Nachsorgeleistung vermitteln wir in die Nachsorgegruppen der Sucht - Selbsthilfe der Diakonie zur Sicherung einer stabilen Abstinenz.
Die Fachstelle engagiert sich aktiv im Netzwerk psychosozialer Hilfen im Landkreis Schaumburg. Diese Zusammenarbeit erleichtert auch die Vermittlung zu weiteren externen Leistungen. Im Rahmen unseres Case Managements arbeiten wir zum Beispiel mit dem Gesundheits- und dem Sozialamt des Landkreises, dem Jobcenter, der Justiz, Wohneinrichtungen, niedergelassenen Ärzten und den Kliniken aber auch mit den anderen Fachabteilungen im eigenen Haus zusammen.

Zur Motivationserweiterung und -festigung empfehlen wir die Teilnahme, beginnend mit der Vorbereitung bis hin zum Beginn einer Rehabilitationsmaßnahme, an einer der offenen Gruppen der Sucht - Selbsthilfe in Rinteln und Stadthagen.

In den Selbsthilfegruppen unterstützen und bestärken sich suchtkranke Menschen in ihrer abstinenten Lebensweise. Sie vermitteln positive, lebensbejahende Einstellungen, verbunden mit einer zufriedenen Abstinenz. Die Gruppen werden von ausgebildeten ehrenamtlichen Suchthelfern und -helferinnen geleitet. Die enge Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe ermöglicht zusätzlich eine verlässliche Motivationsarbeit in den offenen Gruppen.

Insgesamt 15 aktive Gruppen, angeleitet von 27 ehrenamtlich Mitarbeitenden, sind in verschiedenen Orten des Landkreises tätig. Zusätzlich gibt es zwei Gruppen für den Krankenhausbesuchsdienst. Als gemeinsames Projekt wird das Programm Alkohol/ Drogen im Straßenverkehr angeboten. Es ist gedacht für Fahrzeugführende, die unter Einfluss von Alkohol oder Drogen am Straßenverkehr teilgenommen haben und deswegen den Führerschein abgeben mussten.

In diesem Programm wird eine intensive Reflektion des eigenen Trink-/ Drogenkonsumverhaltens sowie Maßnahmen zur Veränderung in der Gruppe bearbeitet.

Zusätzliche Einzelgespräche mit einem Suchtberater runden das Programm ab. Das Ziel ist, wieder als Fahrzeugführer verantwortlich am Straßenverkehr teilzunehmen und nachhaltige Abstinenz zu gewährleisten.

STATISTIK

Jahreskontakte 2023

Terminart	Anzahl
Krisenintervention	190
Beratung	1200
Beratung PsB*	117
Beratung ADiS**	121
Angehörigenberatung	63
Amb. Reha Einzel	758
Amb. Reha Gruppe	646
Amb. Reha Bezugspers.	25
Amb. Nachsorge Einzel	23
Amb. Nachsorge Gruppe	252
Gesamt:	**3395**

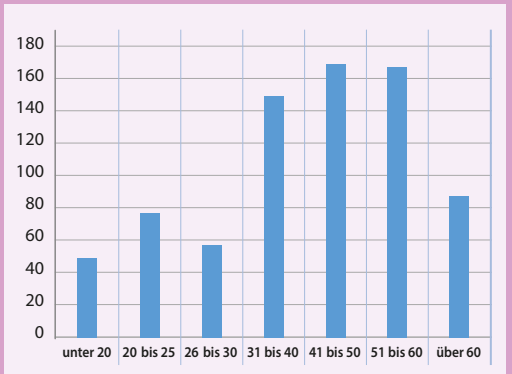
**Psychosoziale Betreuung Substituiernder*
***Alkohol und Drogen im Straßenverkehr*

Anzahl der Klienten

Gesamt	divers	weibl.	männl.
754	5	234	515

Betreuungsgrund	
eigene Problematik	672 Klienten
Soziales Umfeld	82 Klienten
Gesamt	754 Klienten

	Personen nach Alter	Prozent
unter 20	49	6,5
20 bis 25	77	10,21
26 bis 30	57	7,56
31 bis 40	149	19,76
41 bis 50	169	22,41
51 bis 60	166	22,02
über 60	87	11,54
Gesamt	**754**	**100**



Suchtprävention

Die Arbeit in der Suchtprävention ist geprägt durch die Beziehungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Multiplikatoren. Dies, gepaart mit unterschiedlichen inhaltlichen und didaktischen Maßnahmen, ergibt so eine effektive Vorbeugung gegen Suchterkrankungen.

Die Arbeit der Suchtprävention wird im Dokumentationssystem der Suchtvorbeugung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) festgehalten.

Im Jahr 2023 wurde unsere Präventionsmodule reichhaltig nachgefragt. Insgesamt haben wir 56 Maßnahmen durchgeführt. Vorrangig für Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre. Dabei lag der Schwerpunkt der Maßnahmen bei der Altersgruppe der 14–17-jährigen. Die meisten Module wurden im Kontext Schule angeboten (41), aber auch in Betrieben und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Insgesamt haben wir mit 3027 Menschen in den Angeboten zusammengearbeitet.

Die Inhalte der Module waren wie folgt verteilt (Überschneidungen und mehrere Themen möglich):

Alkohol	**25**
Neue Psychoaktive Substanzen:	**12**
Cannabis:	**17**
Kokain:	**1**
Medikamente:	**5**
Opiate:	**1**
Tabak/E-Dampfprodukte:	**16**
Digitale Medien:	**5**
Glückspiel und Gaming:	**5**
Amphetamine:	**9**

Die Module sind thematisch unterschiedlich ausgerichtet.

„Tom und Lisa“

(Alkoholprävention)

Tom und Lisa werden 15 Jahre alt und entschließen sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die anstehende Geburtstagsparty zu planen. Als Geburtstagsgäste erfahren die Jugendlichen, was zu einer guten Party dazugehört, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol aussieht und wie in Gefahrensituationen richtig reagiert werden kann. Dabei sind die Schülerinnen und Schüler innerhalb dieses Planspiels nicht nur Teil des Planungskomitees - sie feiern die fiktive Party mit all ihren Freuden und Risiken.

„Stark statt Breit“, „Quo Vadis“, „Der grüne Koffer“

(Cannabisprävention)

Ziel der Programme ist es, mit den Jugendlichen, jungen Erwachsenen, aber auch Eltern in Kontakt zu kommen, zu diskutieren, sie wahrzunehmen mit ihren eigenen Meinungen, Bedürfnissen und Befürchtungen. Prävention und Beratung geben Anregungen, um sich mit Konsummotiven und Konsum auseinanderzusetzen, den Konsum zu reduzieren, die Gesundheit zu verbessern oder den Konsum ganz einzustellen.

„Klarsichtparcours“

(Alkohol- und Tabakprävention)

Neben Informationen zu den Substanzen Tabak/E-Dampfprodukte und Alkohol gibt der KlarSicht-Koffer den Jugendlichen Entscheidungsgrundlagen und -hilfen an die Hand, um ihr Konsumverhalten zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern.

„Prev@Work“

(Betriebliche Suchtprävention)

Nach wie vor ist Sucht am Arbeitsplatz ein vernachlässigtes Thema und der Fokus der betrieblichen Suchtprävention liegt auf dem Umgang mit abhängig konsumierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deutlich größer, und gleichzeitig unauffälliger, ist jedoch die Gruppe der riskant oder missbräuchlich Konsumierenden. Das hat Folgen: Der Produktivitätsverlust ist immens, jeder vierte Arbeitsunfall ist auf Drogen- oder Alkoholmissbrauch zurückzuführen. Darüber hinaus stehen Suchtprobleme in engem Zusammenhang mit der mentalen Gesundheit von Mitarbeitenden. Belastungen und Suchtgefährdungen werden nicht rechtzeitig erkannt, Vorgesetzte handeln zu spät. Durch frühzeitigere Intervention können jedoch schwere Verläufe aufgehalten und gesunde Auszubildende und Mitarbeitende dem Unternehmen erhalten bleiben. Hier setzt das Programm an.

„BASS – Bausteinprogramm schulische Suchtprävention“

Nach der vollständigen Überarbeitung von BASS im Jahr 2014 liegt jetzt ein Ringordner mit drei Bausteinprogrammen vor – für die Jahrgänge 5/6, 7/8 und 9/10. In allen Bausteinprogrammen werden sowohl Substanzen als auch suchtartige Verhaltensweisen thematisiert und suchtpräventiv wirksame (Lebens-)Kompetenzen der Schüler*innen gestärkt. BASS wurde 2020 leicht überarbeitet und um einen Baustein im Bausteinprogramm 9/10 (Baustein 5: „Let‘s talk about Medien“) ergänzt herausgegeben.

„Abgezockt! Parcours zur Glücksspielprävention“

Hier geht es um die Vermittlung von Wissen zu relevanten Aspekten zum Thema Glücksspiel und die Förderung eines selbstkritischen, verantwortungsbewussten und kontrollierten Umgangs mit Glücksspielen. Informationen über Risiken des Glücksspiels werden ebenso thematisiert wie Gewinnwahrscheinlichkeiten und das Gefährdungspotenzial einzelner Glücksspiele. Ziele sind Reflektion des eigenen Verhaltens und Gefährdungspotentials, Bestärkung von Glücksspielabstinenz und Hinauszögern erster Spielerfahrungen.

„Net Piloten – Peer-Projekt zur Prävention von exzessiver Mediennutzung an Schulen“

Mit dem Projekt wird einem problematischen, exzessiven Medienkonsum bei Jugendlichen vorgebeugt und deren Medienkompetenz gefördert. Durch den Peer-to-Peer-Ansatz geschieht dies ganz ohne „erhobenen Zeigefinger“. Die ausgebildeten Peers beraten anschließend in ihren Schulen jüngere Schülerinnen und Schüler zu einer ausgewogenen Mediennutzung. Sie werden zudem befähigt, Workshops zur Stärkung der Medienkompetenz in Klassen durchzuführen. Der Peer-to-Peer-Ansatz fördert die Akzeptanz und Motivation junger Menschen für eine verantwortungsvolle und selbstreflektierte Mediennutzung.

„Lernarrangement Digitale Medien / Cannabis, Alkohol, Nikotin“

Neben gemeinsamen Übungen im Klassenverband finden sich darin Unterrichtswerkstätten zu Nikotin/Shisha/E-Zigarette, Alkohol und Cannabis, sowie zu digitalen Medien (enthält Elemente der Sucht- und Gewaltprävention und der Medienpädagogik). Hier können sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig Wissen zu den Wirkungen und Risiken dieser Suchtmittel bis hin zu rechtlichen Fragen aneignen und ihre persönliche Haltung zum Umgang damit reflektieren. In vielen projektorientierten Aufgaben bekommen sie weitere Anregungen für längerfristige begleitende Fragestellungen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Alternativen und erörtern Möglichkeiten, sich vor möglichen Gefahren zu schützen.

Wir sind Mitglied im Sozialpsychiatrischen Verbund und Koordinator der Fachkonferenz Sucht. Die Fachstelle ist ebenfalls Mitglied in der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtfragen Niedersachsen (ELAS) und im ELAS Qualitätsverbund (QM).

QUALITÄTSVERBUND
Suchthilfe der Diakonie

Zertifikat

über die Mitgliedschaft im Qualitätsverbund

Die Einrichtung

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe
Suchtberatung
Bahnhofstraße 16
31655 Stadthagen

ist Mitglied im

Qualitätsverbund Suchthilfe

Die Einrichtung hat sich verpflichtet, ein internes Qualitätsmanagement zu betreiben und sich an einrichtungsübergreifenden Aktivitäten des Verbundes zu beteiligen. Das Qualitätsmanagement orientiert sich am Bundesrahmenhandbuch Diakonie Siegel Fachstelle Sucht sowie an der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an Fachstellen für Sucht und Suchtprävention in seiner jeweils gültigen Fassung.

Gültigkeit des Zertifikats

01.01.2024 - 31.12.2026

DSO

ELAS

Weitere Infos zu Suchtprävention unter:
https://diakonie-schaumburg-lippe.de/Beratung/suchtpraevention/

Weitere Informationen zu den Selbsthilfegruppen finden Sie unter:
www.selbsthilfe-sucht-schaumburg.de

Ambulanter Hospizdienst OPAL

Der ambulante Hospizdienst Opal begleitet Schwerkranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

Ende 2023 waren insgesamt 45 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter in diesem Arbeitsfeld tätig. Zuhören, aushalten, mitgehen und loslassen. Für diese Aufgaben wurden sie ausgebildet. **Insgesamt konnten mit diesem Team 60 Begleitungen durchgeführt werden.** Die hauptamtliche Koordinationskraft wird seit 1. April durch eine 2. Koordinationskraft unterstützt. So konnte der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut werden.

Die hauptberufliche Koordinatorin steuert und organisiert den Einsatz. Sie sorgt für die Aus- und Weiterbildung und organisiert die Termine für die Supervision. Fortbildungsschwerpunkt war im zurückliegenden Jahr das Thema Trauer – Begleitung in der Trauer. Dazu wurde für langjährige Mitarbeitende ein Tagesseminar mit dem Bestatter Jan Suren Möllers in Heuerßen angeboten. Einzelne ehrenamtlich Mitarbeitende besuchten Online- oder Präsenzfortbildungen zum Thema Trauer. Außerdem besuchten wir die Messe „Leben und Tod“ in Bremen.

Ein besonderes Ereignis war das 5-jährige Bestehen des Hospizdienstes OPAL.
Am 1. April 2018 hat der Hospizdienst seine Aufgaben mit Hilfe einer hauptamtlichen Koordinatorin aufgenommen. Die beiden Hospizgruppen Stadthagen und Bückeburg haben sich entschieden, zukünftig das wichtige bürgerschaftliche Engagement der hospizlichen Begleitung gemeinsam zu gestalten und zu organisieren. Den Festtag begannen wir mit einem Informationsstand zur Marktzeit, nachmittags feierten wir mit geladenen Gästen im Marie-Anna-Stift. Den Festtag haben wir mit einer Andacht in der St. Martini Kirche beendet.

Ein Gedanke von
Pastor Martin Runnebaum:

„ein guter Name: OPAL: denn wenn man mal nachguckt, dann liest man: dieses Wort OPAL kommt aus dem Lateinischen ‘opalus‘ beziehungsweise aus dem Griechischen ‚opalius‘ und d.h. übersetzt nichts anderes als ‚kostbarer Stein‘. Und lasst euch das heute auch gerne sagen, liebe Mitarbeitende des Hospizdienstes: Ihr seid kostbare Steine für viele Menschen und Familien, die für sich eine Grenzerfahrung erleben, wenn sie von einem lieben Menschen Abschiednehmen müssen. Sie sind wertvolle Steine für Menschen, die auf der Zielgeraden ihres Lebens sind, und durch eure Arbeit eine große Erleichterung auf diesem oft wirklich nicht einfachen Weg erleben. Habt herzlichen Dank für euren Dienst.“

Nicht nur monatliche Ehrenamtstreffen, Fortbildungen und Supervisionstermine prägten den ehrenamtlichen Einsatz. Wir feierten ein Sommerfest, ein Spätsommerfest aller ehrenamtlichen Mitarbeiter und ein adventliches Treffen zum Jahresabschluss. Gemeinsames Arbeiten – gemeinsames Erleben – gemeinsames Genießen soll seinen Platz im Jahreslauf haben.

Die Arbeit des ambulanten Hospizdienstes wird in großen Teilen von den Krankenkassen finanziert.
Für die verbleibenden Kosten sind wir auf Spenden angewiesen.

Unsere Mitarbeitenden

Stefan Heinze
Geschäftsführung
Leitung Fachstelle Sucht

Silke Battermann
Verwaltung Schuldner-
beratung und Buchhaltung

Rita Jennemann
Verwaltung
Geschäftsstelle

Dietlind Quaassdorff
Lebens-, Paar- und
Familienberatung

Sabine Wilkening
Lebens-, Paar- und
Familienberatung

Wilhelm Leising
Soziale Schuldner-
beratung

Carola Sieker
Soziale Schuldner-
beratung

Britta Pfohl
Soziale Schuldner-
beratung

Ulrike Dewers
Suchtberatung

Sven Hopmeier
Suchtberatung

Regina Danowski
Suchtberatung

Anette Harting
Verwaltung Fachstelle
Sucht Rinteln

Lavinia Gerst
Drogen- und Jugend-
beratung

Anika Tadge
Drogen- und Jugend-
beratung

Cord Koller
Drogen- und
Jugendberatung

Janine Breuer
Verwaltung Fachstelle
Sucht Stadthagen

Susanne Piehler-Kaspar
Ambulanter Hospizdienst
OPAL

Jan Fischer
Koordinator ehrenamtliche
Flüchtlingshilfe

Peter Jochimsen
Fachstelle Prävention
Stadthagen

Heike Backhaus
Sozialberatung

Stand Juni 2024

Diakonie

Schaumburg-Lippe

Kontakt

Diakonisches Werk der
Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe e.V.

Bahnhofstraße 16 · 31655 Stadthagen
Tel.: 05721 9930-0 · *info@diakonie-sl.de*
www.diakonie-schaumburg-lippe.de

Unsere Angebote in Stadthagen

Geschäftsstelle
Tel.: 05721 9930-0
info@diakonie-sl.de

- Lebens-, Paar- und Familienberatung
- Sozialberatung
- Vermittlung von Familienerholung
- Projektarbeit / Gemeindediakonie
- Brot für die Welt / Katastrophenhilfe

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Tel.: 05721 9930-20
suchtberatung@diakonie-sl.de

- Suchtberatung und -behandlung
- Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (AiS-Gruppe)
- Drogen- und Jugendberatung

Soziale Schuldnerberatung
Tel.: 05721 9930-40
schuldnerberatung@diakonie-sl.de

- Soziale Schuldnerberatung
- Beratung und Vorbereitung von Verbraucherinsolvenzverfahren

Unsere Angebote in Rinteln

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Bäckerstraße 8, 31737 Rinteln
Tel.: 05751 96 21 18
suchtberatung@diakonie-sl.de

- Suchtberatung und -behandlung
- Anschluss an Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (AiS-Gruppe)

Persönliche Beratung nach vorheriger Terminvereinbarung.

VielFALT LEBEN, HOFFNUNG GEBEN.